

# Für ein erfreulicheres Flanieren am Fluss

Die Vorlage zur Rheinuferneugestaltung kann längst nicht alle Erwartungen erfüllen. Trotzdem verdient das nun vorgelegte Paket Zustimmung, denn es bringt einige Verbesserungen.

VON DANIEL JUNG

Vor 15 Jahren, im August 2001, feierten die Schaffhauser ihre 500-jährige Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. «SH500» hiess das grosse Fest, für welches unter anderem die Rheinuferstrasse gesperrt und zur Festmeile umfunktioniert worden war. Begeistert nutzten die Besucher das Rheinufer zum Feiern und Flanieren – und manche fragten sich, ob ein solcher Zugang zum Rhein nicht immer möglich sein sollte.

Im Dezember 2004 reichten Initianten eine Volksinitiative zur Aufwertung des Rheinufers mit 1500 Unterschriften ein. Deren Forderungen fanden schliesslich Eingang in eine Motion im Stadtparlament. Darauf startete der Stadtrat im Jahr 2008 einen Mitwirkungsprozess zur Gestaltung des Rheinufers, woraus der «Masterplan Gestaltung Rheinufer» entwickelt wurde. Bereits

wurden einige Teilprojekte angepackt: So wurde die Rhybadi 2013 saniert. Ein Jahr später wurde der Freie Platz an der Schifflande mit neuen Sitzgelegenheiten, einem historischen Brunnen und ovalen Bushäuschen ausgestattet.

Um den Kern des Rheinufer-Masterplans ging es nun in den letzten Jahren bei der Erarbeitung der Vorlage zur Rheinuferneugestaltung, die den Abschnitt zwischen Feuerthalerbrücke und Kraftwerk betrifft. Bereits als der Stadtrat vor einem Jahr seine Vorlage präsentierte, war die Enttäuschung spürbar: Die Rheinuferstrasse bleibt auch künftig eine Hauptverkehrsachse und trennt die Altstadt weiterhin klar vom Rhein. In der Vorlage geht es zudem stark um Tiefbausanierungsarbeiten: So muss der Belag der Rheinuferstrasse ersetzt werden, und die Kragplatte aus Beton, auf welcher der Fuss- und Veloweg am Rhein verläuft und unter welcher der Energiekanal des Kraftwerks liegt, muss saniert werden.

Klare Verbesserungen gibt es aber für Velofahrer und Fussgänger: Die Promenade wird verbreitert und gegenüber der Strasse mit einer Buchenhecke abgetrennt. Zudem wird der Weg mit einer Sitzstange aus Holz ergänzt und künftig am Abend besser beleuchtet.

Als markante Kreativkomponente enthielt die Vorlage des Stadtrats zudem den Bau eines Fussgängerstegs über den Rhein. Doch im Grossen Stadtrat fand der Steg im Juni keine Mehrheit. Mit

1,8 Millionen Franken wurde er als zu teuer beurteilt und ganz aus der Vorlage gestrichen, so wie auch ein etwas teurerer Asphaltbelag für die Promenade. Nach diesen Kürzungen lehnten Vertreter der linken Parteien die Vorlage ab: Die Rheinuferneugestaltung wurde am Schluss nur mit 22 zu 11 Stimmen gutgeheissen.

## Die nötige Sanierung, deutliche Verbesserungen und finanzielle Anreize sprechen für ein Ja

Trotzdem empfehlen die SN klar eine Annahme der Vorlage, denn eine Ablehnung aufgrund von enttäuschten Erwartungen wäre ein schlechtes Geschäft: Bei einem Nein müsste die Stadt fast gleich viel Geld ausgeben wie bei einem Ja, die Promenade am Rhein würde aber nicht verschönert. Grund dafür ist die geplante Kostenbeteiligung von Bund und Kanton, die bei einem Verzicht auf die Neugestaltung der Rheinuferstrasse zu einem grossen Teil wegfallen würde.

Die Gesamtkosten für das Projekt – inklusive Neugestaltung der Rheinuferstrasse, Sanierung der Kragplatte und des Verkehrsknotens Bachstrasse-Rheinstrasse – belaufen sich auf 11 Millionen Franken. Durch die Beteiligung des Bundes, des Kantons und der Kraftwerk Schaffhausen AG würde die Investitionsrechnung der Stadt für das Gesamtprojekt aber nur mit 5 Millionen Franken belastet. Sollte die Neugestaltung abgelehnt werden, müssen die Instandsetzung der Kragplatte

und die Fahrbahnsanierungen trotzdem vorgenommen werden. Die Mitfinanzierung durch den Bund (2,8 Mio. Fr.) würde aber wegfallen, die Beteiligung des Kantons wäre um 1,7 Millionen Franken kleiner. Das Gesamtprojekt würde ohne Aufwertung der Rheinuferstrasse zwar um 4,6 Millionen Franken günstiger – die Stadt würde unter dem Strich aber nur 125 000 Franken einsparen.

Fazit: Die Vorlage bringt deutliche Verbesserungen für den Fuss- und Veloweg am Rhein. Auch die finanziellen Anreize sprechen für ein Ja.

## Argumente Pro

**Aufwertung** Der Fussgänger- und Veloweg am Rheinufer wird breiter, mit einer Hecke von der Kantonsstrasse abgetrennt und mit Sitzgelegenheiten ergänzt.

**Finanzen** Bei einem Ja profitiert die Stadt von einer umfangreichen finanziellen Beteiligung von Bund und Kanton.

## Argumente Kontra

**Keine Vision** Viele Hoffnungen bezüglich der stärkeren Anbindung der Innenstadt an den Rhein (etwa dank Plattform oder Steg) werden mit der Vorlage nicht erfüllt.